Presseinformation

12. November 2015

Internationale Konferenz rückt Potenziale der EU-Donauraumstrategie in den Fokus

LR Schwarz: Gemeinsamkeiten in einem komplexen Gefüge wie Europa nicht aus den Augen verlieren

Renommierte Vertreterinnen und Vertreter aus acht Ländern des Donauraumes suchten bei der gestrigen vierten Konferenz zur EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) an der Donau-Universität Krems nach Antworten auf aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen. EU-Landesrätin Mag. Barbara Schwarz erläuterte im Rahmen ihrer Begrüßungsrede: „Das Miteinander ist in so einem komplexen Gefüge wie Europa mit all seinen verschiedenen Sprachen, Kulturen und Geschichtshintergründen von ganz besonderer Bedeutung. Gerade in der heutigen Zeit ist die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gemeinsamen Problemstellungen und Lösungsansätzen wichtig. Wir dürfen besonders in der Flüchtlingsdebatte nie vergessen, dass es sich um Menschen handelt, die Schutz und Hilfe suchen. Wir stehen vor einer großen Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Ich bin davon überzeugt, dass wir vorhandene Potenziale und das Wissen bestmöglich für unsere Gesellschaft nutzen können und müssen. Eine besondere Bedeutung kommt hier auch der Zusammenarbeit der Donauländer zu, die durch die jahrelange Kooperation bereits eine gute Basis bildet."

Unter dem Titel „Potenzial gegen Krisen im Donauraum?" hinterfragte die internationale Konferenz, welches Potenzial an Gegenmaßnahmen die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) angesichts der aktuell vorherrschenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krisen aufweist. Namhafte Expertinnen und Experten diskutierten, welche Alternativen, Lösungsansätze sowie Handlungsräume die vor vier Jahren offiziell gestartete EU-Donauraumstrategie zur Krisenbewältigung bietet. Nach den Begrüßungen durch Mag. Friedrich Faulhammer, Rektor der Donau-Universität Krems, und Dr. Erhard Busek, Vorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), wurden in Vorträgen die Ergebnisse der Vorjahreskonferenz aufgegriffen. Die beiden Themenblöcke widmeten sich den politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Krisen als aktuelle Herausforderungen der Donauregion sowie möglichen Wegen aus der Krise - Potenzial von Bildung, Know-how und

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

zivilgesellschaftlichen Initiativen.

„Unser europäisches Ziel muss es sein, gemeinsam unseren Frieden und Wohlstand zu wahren und langfristig abzusichern. Und das kann uns nur gelingen, wenn das gemeinsame Denken Europas voranschreitet. Ich freue mich, dass im Zuge dieser Konferenz Lösungsansätze in Zeiten der Krisen in den Fokus gerückt werden und gemeinsam Orientierungsmöglichkeiten erörtert werden", erklärte die Landesrätin zum Abschluss.

Im Dezember 2010 von der Europäischen Kommission und im April 2011 vom Europäischen Rat angenommen, dient die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) der Abstimmung gemeinsamer Themen der 14 Teilnehmerstaaten, dazu zählen unter anderem Umweltschutz sowie die Stärkung des Raums durch Nutzung gemeinsamer Wachstumspotenziale. Die Konferenz unter Patronanz ARGE Donauländer wird mit Unterstützung des Landes Niederösterreich gemeinsam vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) sowie der Donau-Universität Krems in Kooperation mit der IMC Fachhochschule Krems und der Universität für Bodenkultur Wien veranstaltet.

Nähere Informationen: Büro LR Schwarz, Mag. (FH) Dieter Kraus, Telefon 02742/9005-12655, e-mail dieter.kraus@noel.gv.at.

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at